

Jahresbericht 2017

1. Grundlagen

Der Förderverein hat im Berichtsjahr seine inhaltliche Zielsetzung vertieft und konkretisiert. Er hat durch eine systematische Auswertung der vorhandenen Literatur und Projektbeschriebe seine Wissensbasis erweitert und dokumentiert und verschiedene Grundlagendokumente und Arbeitsinstrumente erstellt. Zudem hat er einerseits durch den Berner Experten Ilja Fanghänel eine grössere Grundlagenstudie zum Generationenwohnen erarbeiten lassen und begleitet und andererseits die österreichische Expertin Christiane Feuerstein zu einem Wissens- und Erfahrungsaustausch eingeladen. Schliesslich haben Vertreter des Fördervereins zusammen mit Vertreterinnen der Berner Fachhochschule, des Regionalverbands der Wohnbaugenossenschaften Bern-Solothurn und der Wohnbaugenossenschaft Warmbächli eine Begleitstudie zur Realisierung des Generationenwohnens auf dem Areal Warmbächli konzipiert und ein entsprechendes Fördergesuch an die Age-Stiftung eingereicht.

2. Organisation

Der Vorstand des Fördervereins setzt sich weiterhin zusammen aus VertreterInnen des Netzwerks Bern-Solothurn der Freiwilligen-Organisation Innovage, des entsprechenden Regionalverbands der Wohnbaugenossenschaften, des Verbands der Baugenossenschaften Wohnen-Schweiz, der Genossenschaft GenerationenWohnen (Thunstrasse Burgdorf) und des Burgerspittels der Burgergemeinde Bern. Der Vorstand hat an insgesamt 6 Sitzungen die strategische Ausrichtung des Fördervereins diskutiert und die entsprechenden Aktivitäten beschlossen, insbesondere die weitere Vernetzung, die Beratung und Unterstützung konkreter Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit und die Finanzierungsmassnahmen.

Als Back-Office und Kompetenzzentrum des Fördervereins ist weiterhin die Projektgruppe Generationenwohnen des Innovage-Netzwerks Bern-Solothurn tätig. Sie traf sich im Berichtsjahr zu 11 Sitzungen und hat alle operativen Tätigkeiten des Fördervereins geleitet, aber auch wesentliche Grundlagen für dessen strategische Ausrichtung erarbeitet.

Vorstand und Projektgruppe haben die Vereinsstrategie überprüft und sind daran, die Ergebnisse in einer Aktivitäten- und Aufgabenliste zu konkretisieren und zu priorisieren.

Sowohl der Vorstand als auch die Projektgruppe wurden im Berichtsjahr durch einen Vertreter bzw. eine Vertreterin aus Solothurn ergänzt, da sich dank einem substantiellen Beitrag der Walder Stiftung in Zürich die Möglichkeit ergab, den Tätigkeitsbereich des Fördervereins auf den Raum Solothurn auszuweiten. Dem entsprechend wurde der Verein mit einer Statutenrevision umbenannt in „Förderverein Generationenwohnen Bern-Solothurn“.

3. Beratung/Unterstützung

Der Förderverein hat seine ideelle und materielle Unterstützung und Beratung der WBG Warmbächli und der wbgacht (Tramdepot Burgernziel) für die konkrete Umsetzung des Modells Generationenwohnen in ihren Projekten fortgesetzt, zunächst je im Rahmen eines Beratungsmandats des Innovage-Netzwerks Bern-Solothurn. Mit der Wohnbaugenossenschaft Warmbächli hat der Förderverein nach Abschluss dieses Beratungsmandats eine entsprechende Vereinbarung abgeschlossen, und auch die

wbgacht ist nach Abschluss eines analogen Beratungsmandats an einer weiteren Zusammenarbeit mit dem Förderverein interessiert.

In enger Zusammenarbeit mit dem Regionalverband der Wohnbaugenossenschaft und mit dem Burgerspittel hat sich der Förderverein intensiv um den frühzeitigen Einbezug des Modells Generationenwohnen in die Planungsarbeiten für die grosse Überbauung Viererfeld/Mittelfeld bemüht. Die drei Organisationen haben je eine entsprechende koordinierte Eingabe an die zuständigen Stadtbehörden gerichtet und konkrete Projektideen entwickelt.

Über die Region Bern hinaus hat der Förderverein in Langnau ein konkretes Generationenwohn-Projekt unterstützt und beraten, in Basel an mehreren Vorträgen vor verschiedenen Gremien das Konzept Generationenwohnen propagiert und vor allem in Solothurn vor dem Seniorenrat und vor den städtischen Behörden für das Konzept geworben und die Wohnbaugenossenschaft WeitWohnen unterstützt, welche eine Mehrgenerationen-Wohnsiedlung auf dem Areal Weitblick realisieren möchte.

4. Vernetzung

Die systematische Vernetzung durch Kontaktpflege und Informationsaustausch mit tatsächlichen und potentiellen Partnerorganisationen und –personen pflegte der Förderverein im Berichtsjahr vor allem mit dem Regionalverband der Wohnbaugenossenschaften, den Stadtverwaltungen von Bern und Solothurn, dem Burgerspittel Bern, den erwähnten und weiteren einzelnen Wohnbaugenossenschaften in Bern, Solothurn und Langnau sowie im Raum Zürich-Winterthur, mit der Jugendarbeit-Vermittlungsstelle Infoklick sowie mit den tatsächlichen und potentiellen Sponsoren, d.h. mit der Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit, der Walder Stiftung und der Age-Stiftung.

Die Vernetzungstätigkeit erfolgte auch durch den Ausbau der gegenseitigen Verlinkung zwischen der Homepage des Fördervereins und denjenigen von Partnerorganisationen.

Der Vernetzung sowie dem Wissenserwerb dienten auch zwei Exkursionen des Fördervereins zur Siedlung der Baugenossenschaft mehr als wohnen auf dem Hunziker-Areal in Zürich sowie an die Ausstellung „Together. Die neue Architektur der Gemeinschaft“ im Vitra-Design Museum in Weil am Rhein.

5. Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation

Die Öffentlichkeitsarbeit und die Kommunikation des Fördervereins erfolgten zunächst durch die Weiterentwicklung und Verlinkung der Homepage mit Partnerorganisationen, durch die Erweiterung der Link-, Kontakt- und Projektlisten sowie durch einzelne Artikel in der Fach- und Tagespresse.

An der Jahresversammlung des Fördervereins stellte Ilja Fanghänel die vorgesehene Realisierung des Generationenwohnens auf dem Areal Warmbächli vor.

Vor allem aber konnte das Modell des Generationenwohnens an drei öffentlichen Veranstaltungen in Bern einem breiteren Publikum vorgestellt werden: am Forum Bern 60 plus am 16.5., im Rahmen des Architekturforums Bern durch ein Referat der Wiener Expertin Christiane Feuerstein am 13.6. - diese beiden Veranstaltungen fanden im Kornhaus statt – sowie mit einer Präsentation der Baugenossenschaft mehr als wohnen und ihrer Siedlungen in Zürich durch deren Geschäftsführer Andreas Hofer am 29.11. im Berner Generationenhaus. Schliesslich hat der Förderverein den „Tag der Nachbarschaft“ der Stadt Bern vom 19.5.2017 finanziell unterstützt und daran aktiv teilgenommen.

6. Finanzierung

Für die Erfolgsrechnung und die Bilanz per Ende 2017 sowie für das Budget 2018 verweisen wir auf die entsprechenden Beilagen.

Der Vorstand des Fördervereins und die Innovage-Projektgruppe Generationenwohnen arbeiten ehrenamtlich und gratis. Die Finanzierung vor allem von Studienaufträgen an Externe, Dienstleistungen Dritter, Homepage, Flyer, Infrastruktur und Spesen ist für die Jahre 2016 – 2018 gesichert durch drei jährliche Beiträge der Stiftung Kirchliche Liebestätigkeit von je CHF 30'000.-, durch einen einmaligen, primär für die Aufbauarbeit in Solothurn bestimmten Beitrag der Walder Stiftung von CHF 20'000.- sowie durch die Mitgliederbeiträge und einen Beitrag der Dachorganisation innovage.ch. Für die Realisierung der erwähnten Begleitstudie zur Realisierung des Generationenwohnens auf dem Areal Warmbächli haben der Förderverein und die erwähnten Partnerorganisationen bei der Age-Stiftung ein Fördergesuch in der Höhe von CHF 250'000.- eingereicht. Für die Realisierung weiterer Projekte und die Basisstätigkeit des Fördervereins über das Jahr 2018 hinaus erarbeitet die Projektgruppe ein Fundraising-Konzept.

7. Mitgliederwerbung

Die Zahl der Mitglieder des Fördervereins beträgt per Ende 2017 50, davon sind 41 Einzel- und 9 Kollektivmitglieder. Das in der Jahresplanung erwähnte Ziel von 150 Mitgliedern wurde damit bei weitem verfehlt. Vorstand und Projektgruppe sind daran, auf Grund einer Kategorisierung der Mitglieder einen Rekrutierungsplan mit Zielvorgaben für das Jahr 2018 aufzustellen.

8. Fazit

Der Förderverein Generationenwohnen-Bern-Solothurn hat sich auch in seinem zweiten Jahr sehr erfreulich entwickelt. Ein wichtiger Meilenstein war die Ausdehnung seiner Aktivitäten nach Solothurn. Die vielfältigen Aktivitäten sind nur möglich dank dem grossen Engagement der ehrenamtlich tätigen Vorstands- und Projektgruppenmitglieder, das an dieser Stelle ausdrücklich verdankt wird.

Bern, Anfang Januar 2018

Der Präsident:

Christoph Graf